

Fürsterzbischof, Kardinal Maximilian II., Salzburg

Signet

Datierung: 1853-09-10



Foto: Feiner Martin

Beschreibung

Avers-Typ: Wappensiegel

Avers-Bildinhalt

Heraldische Beschreibung: Das Siegel zeigt einen Schild, Blau über Grün geteilt, darin auf rechts ansteigendem silbernem Felsen ein mit der rechten Hinterpranke tretender, zweischweifiger roter Löwe, der in der Rechten einen Degen und in der Linken drei silberne Rosen hält (Familienwappen Tarnoczy). Der Schild ist timbriert: Vortragekreuz pfahlweise in der Mitte hinter dem Schild, Mitra schrägrechts auf dem Schildrand, Pedum schräglinks hinter dem Schild, darüber Prälatenhut mit beidseitig an Schnüren herabhängenden zehn Quasten (1:2:3:4), dahinter hermelingefütterter Wappenmantel unter Fürstenhut.

Materialität

Form: rechteckig
Maße: 20 x 17 mm
Typ des Siegels: Abdruck
Siegestoff: Siegellack
Farbe: rot
Befestigung: aufgedrückt
Zustand: mehrfach gebrochen

Metadaten

Siegelführer: Fürsterzbischof, Kardinal Maximilian II. Joseph von Tarnoczy der Erzdiözese Kardinal Maximilian II., Salzburg

1850-10-24 bis 1876-04-04

Das Salzburger Metropolitankapitel wählte ihn am 24.10.1850 zum Fürsterzbischof von Salzburg, der Kaiser genehmigte die Wahl am 6.11., der Papst gab seine Bestätigung am 17.2.1851. Konsekriert wurde er am 1.6. und inthronisiert am 2.6.1851. Im Jahr 1873 wurde er zum Kardinal erhoben, seine Titelkriche nahm er am 4.5.1874 in Besitz.

Aufbewahrungsort: Graz, Diözesanarchiv Graz-Seckau
Nachlass Bischof Josef Othmar von Rauscher
Briefumschlag, 1853-09-10, Salzburg

Weitere Siegel: sa-200 sa-201

Literatur

- Hans Spatzenegger, Art. Tarnoczy, Maximilian Joseph von. Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder: 1785/1803 bis 1945 hg. Erwin Gatz (Berlin 1983) 754–756.
- Hans Spatzenegger, Die Wappen der Salzburger Erzbischöfe seit der Säkularisation. MGSLK 122 (1982) 410.
-

Impressum

Editorische
Redaktion: Höfer Rudolf K.

Datenerfassung: Feiner Martin

Datenmodellierung: Zentrum für Informationsmodellierung - Austrian
Centre for Digital Humanities

Handle: hdl.handle.net/11471/104.10.1.202

Herausgeber: Institut für Kirchengeschichte und kirchliche
Zeitgeschichte, Karl-Franzens-Universität Graz

Lizenz: Creative Commons BY-NC-SA 4.0